

das konkrete prinzip

die Konkrete Kunst hat das konkrete zu einem exklusiven stilmittel erklärt. abgeleitet, aber auch abgegrenzt wird es von der abstraktion, um eine essentiell mathematisch-geometrische bildproduktion zu entfalten. sie darf nicht von dem vorhandenen einer gegenständlichen wirklichkeit ausgehen und keine gleichnishafte bedeutung zulassen. ein rechteckiges muster hat deshalb auf malgründen nichts anderes zu sein als ein muster von rechtecken, und die farbe rot soll ausser ihrem rot-sein keinen sonnenuntergang oder blutfleck imaginieren. die Konkrete Kunst will eine reine konstruktion sein, ohne mittelbar sinnbildliche assoziationen zu suggerieren.

für eine solche spezialisierung ist Piet Mondrian ein willkommener pate. nach ersten arbeiten, die dem einfluss der Fauves und Kubisten entspringen, kommt er zu einer reduktion, bei der natürliche sowie gegenständlich motive in einer chromatischen organisation und linearen konstruktion verschwinden. bei seiner gern als vorbild angeführten studie "Hafenmole und Ozean" aus dem jahr 1915 verweisen lediglich noch kreuzförmige zeichen auf das formal abgebildete und lösen es gleichzeitig auf. Mondrian wollte die malerei radikalisieren und blieb dabei einer theosophischen überzeitlichkeit verpflichtet. in überlieferten statements bekannte er, dass es ihm darum ginge, beobachtbare objekte mit den ideen des geistes zu versöhnen und das materialistische der wirklichkeit mithilfe von kunst zu spiritualisieren.

der Konkreten Kunst geht es heute primär um eine moderne ent-materialisierung, um eine autonomie gestalterischer mittel, mit denen sich, reduziert auf fläche und raum sowie farbe, ungewöhnliche kompositionen generieren lassen. proportionale verteilungen oder aleatorische farb-raum-variationen werden zu prinzipien einer seriellen gestaltung. weniger hat mehr zu sein und kann es häufig, da kein ballast von symbolik angehäuft wird. am beginn des 20. jahrhunderts standen derartige prämissen für einen neuen schöpfungswillen stehen in unserer zeit, falls sie sich zu explizit auf das formale fixieren, in einer verdächtigen nähe zum design oder kunsthandwerk,

vielleicht ist es symptomatisch, dass die Konkrete Kunst in der neutralen Schweiz ihr profil entwickelte. in anderen europäischen ländern setzte sich zwischen und während der beiden weltkriege ein hang zum traditionalistischen durch und später das expressive oder wieder realistische. mit ihrer neutralen politik wurde die Alpenrepublik zu einer zuflucht für avantgardistische maler, welche verfolgte waren oder sich nicht für eine propaganda einspannen liessen. während die kunst zu einem mittel wurde, menschen politisch, sozial oder religiös zu beeinflussen und ihnen dahingehend angebote machte, verweigerte sich indes die Konkrete derartigen ansinnen vehement.

die Konkrete kunst ist eine handwerklich solide kunst, die sich heute auf dem kunstmarkt und in museen rentabel exponiert. es wird viel wert auf manuelle präzision und brillianz gelegt. der einst von Max Bill favorisierte Horst Bartnig hat dies z.b. in seiner umfangreich angelegten serie "unterbrechungen" recht fleissig bewerkstelligt. mit bis zu 500 makellos mit dem pinsel gemalten einzelstrichen auf einem bild schuf er über jahrzehnte serielle arrangements. eine derartige beharrlichkeit ist bemerkenswert, nur unter den älteren meistern nicht allzu aussergewöhnlich. beim jungen nachwuchs lässt sich wie bei dem Schweizer Beat Zoderer eine tendenz zum expressiv pastosen stil beobachten oder in den stahlskulpturen des Thüringer HD Schrader sogar ein humorvoller trend feststellen, der spielerisch einen obligaten reduktionismus unterläuft.

ein breites spektrum an medialen potentialen liegt für die visuelle gestaltung inzwischen vor. damit liesse sich in der Konkreten Kunst ein aufbruch wagen. doch ein arbeiten mit dem computer, der neue möglichkeiten einer seriellen formgebung eröffnet, sehen viele ihrer protagonisten skeptisch. mit der beschränkung auf handwerkliche tugenden beziehen sie lieber eine konservative position und grenzen sich von digital generativen experimenten ab. leider auch von solchen, die das konkrete vielversprechend in der virtuellen realität suchen. nicht wenige medienkünstler und designer, die am rechner konstruktivistisch arbeiten und dafür algorithmen selbst schreiben, beziehen sich hingegen offen und gern auf die konkrete malerei als vorbild.